

# Fachtag: Geschlechtliche Vielfalt in der Gesundheitsversorgung



## Programm

Uhrzeit	Leitung	Titel	Zielgruppe	Raum
09:30		Ankommen und Anmeldung		Saal
10:00	Robin Ivy Osterkamp	Begrüßung	Alle	Saal
10:30	Dr. phil., Dipl.- Biol., Heinz- Jürgen Voß	Was ist Geschlecht? Dimensionen von Geschlecht und aktuelle Gesellschaftliche Entwicklungen zur Akzeptanz von Vielfalt	Alle	Saal
11:30		Erfahrungsberichte aus den Communities	Alle	Saal
11:45	<b>Pause</b>			
12:00	Mine Pleasure Wenzel	*INNEN_Ansichten – Sensibilisierung zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt im Praxisalltag	Ärzt*innen	Raum 1
	Ursula Rosen, Frauke Arndt- Kunimoto	Inter* in der Geburtsklinik	Geburtshilfe, Psycholog*innen, Ärzt*innen	Raum 2
	Maren Goeckenjan	Sexualhormone und Wirkungen auf den Körper	Ärzt*innen, Pflegerkräfte	Raum 3
	Ilka Christin Weiß	Elemente einer trans*sensiblen Pflege	Pflegerkräfte	Raum 4
13:30	<b>Mittagspause</b>			
15:00	Mine Pleasure Wenzel	*INNEN_Ansichten – Sensibilisierung zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt im Praxisalltag	Ärzt*innen	Raum 1
	Ursula Rosen, Frauke Arndt- Kunimoto	Inter* in der Geburtsklinik	Geburtshilfe, Psycholog*innen, Ärzt*innen	Raum 2
	Maren Goeckenjan	Sexualhormone und Wirkungen auf den Körper	Ärzt*innen, Pflegerkräfte	Raum 3
	Flo Däbritz, Michael Rogenz	I care, inter* care?: Pflege intergeschlechtlicher Menschen	Pflegerkräfte	Raum 4
16:30	<b>Kaffepause</b>			
16:45	Anjo Kumst, Robin Ivy Osterkamp	Offene Fragerunde	Alle	Saal
17:45	Robin Ivy Osterkamp	Verabschiedung	Alle	Saal
18:00		Abschluss mit Möglichkeit zu Vernetzung	Interessierte	
19:00		Ende der Veranstaltung		



09:30 Uhr – Saal – Ankommen und Anmeldung

10:00 Uhr – Saal – Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung heißen die Organisator\*innen des Fachtags alle Teilnehmenden herzlich willkommen. Nach ein paar einleitenden Worten werden organisatorische Aspekte geklärt und das Tagungsprogramm vorgestellt.

Moderation:

**Robin Ivy Osterkamp** (kein Pronomen) – nicht-binär und Referent\*in der Landesfachstelle Trans\* im Queeren Netzwerk Niedersachsen e.V. Robin Ivy hat einen Master in Geschlechterforschung und hat ein Buch zur (un-)Sichtbarkeit von Diskriminierung von trans\* Personen geschrieben. Ehrenamtlich ist Robin Ivy im Vorstand des Bundesverbands Trans\* tätig.

10:30 Uhr – Saal – Keynote- Was ist Geschlecht? Dimensionen von Geschlecht und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zur Akzeptanz von Vielfalt

Geschlechtliche Vielfalt und Individualität ist mittlerweile gesellschaftlich breit Thema geworden. Es ist nun von Selbstbestimmung die Rede, der in den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen Rechnung getragen werden soll. Das gilt für den pädagogischen Bereich ebenso wie für den gesundheitlich-medizinischen. Damit verbinden sich Anforderungen, bewährte Beratungs- und Behandlungsformate so anzupassen, dass sie der geschlechtlichen Selbstbestimmung der Ratsuchenden Rechnung tragen und sie im besten Fall sogar fördern. Bedeutsam ist hierfür Offenheit und Selbstreflexion, zudem ist differenziertes Wissen erforderlich. Als Ausgangspunkt des Fachtags wenden wir uns den gesellschaftlichen Veränderungen zu und reflektieren die verschiedenen Dimensionen von Geschlecht.

Es referiert:

Dr. phil., Dipl.-Biol. **Heinz-Jürgen Voß** (er/ihm) – hat eine Professur für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg inne und ist Studiendekan\*in des Fachbereichs Soziale Arbeit. Medien. Kultur. Zuletzt veröffentlichte Voß „Einführung in Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung: Basisbuch für Studium und Weiterbildung“ im Kohlhammer Verlag.

11:30 Uhr – Saal – Erfahrungsberichte aus den Communities

Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist ein Menschenrecht und im Grundgesetz verankert. Trotzdem erleben viele trans\* und inter\* Personen dieses System aufgrund ihrer Geschlechtlichkeit vor allem in Verbindung mit Scham, Angst und Barrieren. Welche Aspekte sind es, die trans\* und inter\* Personen den Zugang in die Gesundheitsversorgung zwischenmenschlich, aber auch formell erschweren? Welche Erfahrungen machen diese Personen, wenn sie ihr Grundrecht in Anspruch nehmen wollen? Robin Ivy Osterkamp, Anjo Kumst und Charlotte Wunn geben als Personen, die selbst jeweils trans\* und inter\* sind, einen Einblick auf die Patient\*innenseite und ihre Erlebnisse.

Erfahrungsberichte von:

Anjo Kumst (es/denen), Charlotte Wunn (sie/ihr), Robin Ivy Osterkamp (kein Pronomen)



11:45 Uhr – Pause

12:00 Uhr – Raum 1 – \*INNEN\_Ansichten – Sensibilisierung zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt im Praxisalltag

Im Workshop geht es um grundsätzliche Kompetenzen und Sprechfähigkeit in der Begegnung mit geschlechtlicher Vielfalt im Sprechstundenalltag. Es wird ein Verständnis für die strukturelle Diskriminierung von trans\*, inter\* und nichtbinären Personen im und durch das Gesundheitssystem und deren Auswirkungen vermittelt und gemeinsam an Handlungsmöglichkeiten gearbeitet, um diesen Diskriminierungen im eigenen Praxisalltag zu begegnen.

Es referiert:

**Mine Pleasure Wenzel** (sie\*/they) – leitet seit 2019 das Projekt LSBTI\*Gesundheit im Andersraum e.V. Hannover. Das Projekt stärkt queere Gesundheit im Raum Hannover mit besonderem Fokus auf trans\*, inter\* und nichtbinäre Gesundheitsbedarfe in Form von Info- und Workshopveranstaltungen, sowie Beratung für Behandelnde, Behandlungssuchende, Interventionen und Fortbildungen.

12:00 Uhr – Raum 2 – Inter\* in der Geburtsklinik

Das theoretische Wissen über die Notwendigkeit einer Erweiterung des binären Geschlechterbildes ist prinzipiell in der Gesellschaft vorhanden. Dennoch ist das Wissen darüber, was es bedeutet, wenn ein Mensch intergeschlechtlich ist und welche Fragen sich für Familien mit einem Inter\*Kindes ergeben, nur sehr gering.

Dieser Workshop soll neben der Vermittlung von grundlegendem Wissen über Intergeschlechtlichkeit den Fokus vor allem auf die ganz praktischen Fragen des Alltags richten: Wie ist die Gesetzeslage? Welche Bedarfe haben Eltern intergeschlechtlicher Kinder (vielleicht schon in der pränatalen Phase)? Wie kann ich Eltern von Inter\*Kindern sinnvoll unterstützen? Wie kann mit den Kindern altersgerecht über ihre Besonderheit gesprochen werden?

Während des Workshops informiert ein Infotisch über Fachbücher, Kinderbücher, Broschüren und Beratungsangebote zum Thema geschlechtliche Vielfalt.

Es referieren:

**Ursula Rosen** (sie/ihr) – Zweite Vorsitzende und Bildungsbeauftragte von Intergeschlechtliche Menschen e.V. Als Biologielehrerin i.R. , als Mutter eines intergeschlechtlichen Kindes und als ausgebildete Peerberaterin hat sie vielfältige Erfahrungen im Bereich der geschlechtlichen Vielfalt.

**Frauke Arndt-Kunimoto** (sie/ihr) – Zweite Vorsitzende von Intergeschlechtliche Menschen Landesverband Niedersachsen e.V. und Mutter eines intergeschlechtlichen Kindes. Sie ist von Beruf Japanischdolmetscherin. Ihre Hobbys sind Singen im Chor, Backen und Puzzeln zur Entspannung.



### 12:00 Uhr – Raum 3 – Sexualhormone und Wirkungen auf den Körper

Weibliche und männliche Sexualhormone beeinflussen die Entwicklung von Menschen in besonderem Maße. Die in Keimdrüsen produzierten oder von außen dem Körper zugefügten Hormone führen zu äußerlich sichtbaren – eher „typisch weiblich“ oder eher „typisch männlichen“ Veränderungen. Wie genau Sexualhormone den Körper, die Entwicklung und auch die allgemeine Gesundheit beeinflussen, soll Thema dieses Workshops sein – besonders unter Berücksichtigung von Intersexualität und Transgender.

Es referiert:

**Maren Göckenjan** (sie/ihr) – ist Leiterin des universitären Kinderwunschzentrums und Hormonsprechstunde an dem Universitätsklinikum in Dresden. Sie beschäftigt sich seit Mitte der 90iger Jahre als Ärztin mit Frauengesundheit, Sexualität und Fertilität. Seit mehr als 10 Jahren ist sie mit der Qualifikation einer Gynäkologischen Hormonspezialistin besonders an der Gesundheit von Inter- und Transpersonen interessiert, die sie in ihrer Sprechstunde oft schon ab der Pubertät mitbetreut.

### 12:00 Uhr – Raum 4 – Elemente einer trans\*sensiblen Pflege

In der Pflege hat sich trotz aller Veränderungen in der Gesellschaft immer noch kein unvoreingenommener Umgang mit den Themen Sexualität und Geschlecht entwickelt. Erst seit 2020 steht die Lebenssituation von LGBTI\*+ - Personen als Thema in den Rahmenlehrplänen der Fachkommission nach § 53 PflBG und ist somit erst seit kurzem in die theoretische und praktische Pflegeausbildung eingezogen. Zuvor blieb es einzelnen Unterrichtenden überlassen, diese Themen in ihren Stundenplan zu integrieren, obwohl dafür keine Stunden vorgesehen waren. Ein Ansatz zum Umgang mit trans\* und non-binären trans\* Menschen in der Pflege, zur Lebenssituation, zu Transitionsphasen oder zu Identitäts- und Körperkompetenzen fehlen in der aktuellen Pflegeliteratur fast vollständig. In der Pflegewissenschaft werden Erkenntnisse über die Situation von trans\* und nonbinären trans\* Personen gerade erst gewonnen und publiziert. Die aktuelle Gesundheitsversorgung von trans\* Personen und die pflegerische Versorgung ist insgesamt nicht zufriedenstellend, berichten trans\* Personen doch immer noch von Diskriminierungen und Ausgrenzungen durch Gesundheitspersonal.

Diese Fortbildung vermittelt communitybasiert wissenschaftliche Kenntnisse zur Lebenssituation und den Ängsten, Wünschen und Bedarfen von trans\* und non-binären trans\* Personen, um Pflegefachkräfte in die Lage zu versetzen diskriminierungsarm (idealerweise diskriminierungsfrei) zu pflegen. Dazu werden zwölf Basics für eine trans\*sensible Pflege vorgestellt, anhand derer Pflegefachkräfte ihren eigenen Umgang mit trans\* und non-binären trans\* Personen überprüfen können. Diese Basics können auch für die kollegiale Beratung eingesetzt werden. Daneben wird ein Assessmentinstrument vorgestellt, das Pflegefachkräfte in die Lage versetzt, sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten außerhalb des binären Geschlechtermodells mitzudenken. Ziel ist eine sensible Versorgung von trans\* und non-binären trans\* Personen

Es referiert:

**Ilka Christin Weiß** (sie/ihr) – Examierte Krankenschwester, Dozent\_in für Pflege, Autor\_in Zertifizierte Berater\_in für transgeschlechtliche Menschen (Akademie Waldschlösschen, Gleichen) Netzwerk/Selbsthilfegruppe Trans\*Net OHZ Selbsthilfegruppe Trans\*Net Bremen



### 13:30 Uhr – Mittagspause

Die ausgedehnte Mittagspause gibt Raum zur Vernetzung unter den Teilnehmenden aber auch mit den Veranstaltenden. Neben dem Mittagessen, das vegane und vegetarische Gerichte bereithält, gibt es außerdem die Möglichkeit ausgelegte Informationsmaterialien zu durchstöbern.

### 15:00 Uhr – Raum 1 – \*INNEN\_Ansichten – Sensibilisierung zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt im Praxisalltag

Im Workshop geht es um grundsätzliche Kompetenzen und Sprechfähigkeit in der Begegnung mit geschlechtlicher Vielfalt im Sprechstundenalltag. Es wird ein Verständnis für die strukturelle Diskriminierung von trans\*, inter\* und nichtbinären Personen im und durch das Gesundheitssystem und deren Auswirkungen vermittelt und gemeinsam an Handlungsmöglichkeiten gearbeitet, um diesen Diskriminierungen im eigenen Praxisalltag zu begegnen.

Es referiert:

**Mine Pleasure Wenzel** (sie\*/they) – leitet seit 2019 das Projekt LSBTI\*Gesundheit im Andersraum e.V. Hannover. Das Projekt stärkt queere Gesundheit im Raum Hannover mit besonderem Fokus auf trans\*, inter\* und nichtbinäre Gesundheitsbedarfe in Form von Info- und Workshopveranstaltungen, sowie Beratung für Behandelnde, Behandlungssuchende, Interventionen und Fortbildungen.

### 15:00 Uhr – Raum 2- Raum 2 – Inter\* in der Geburtsklinik

Das theoretische Wissen über die Notwendigkeit einer Erweiterung des binären Geschlechterbildes ist prinzipiell in der Gesellschaft vorhanden. Dennoch ist das Wissen darüber, was es bedeutet, wenn ein Mensch intergeschlechtlich ist und welche Fragen sich für Familien mit einem Inter\*Kindes ergeben, nur sehr gering.

Dieser Workshop soll neben der Vermittlung von grundlegendem Wissen über Intergeschlechtlichkeit den Fokus vor allem auf die ganz praktischen Fragen des Alltags richten: Wie ist die Gesetzeslage? Welche Bedarfe haben Eltern intergeschlechtlicher Kinder (vielleicht schon in der pränatalen Phase)? Wie kann ich Eltern von Inter\*Kindern sinnvoll unterstützen? Wie kann mit den Kindern altersgerecht über ihre Besonderheit gesprochen werden?

Während des Workshops informiert ein Infotisch über Fachbücher, Kinderbücher, Broschüren und Beratungsangebote zum Thema geschlechtliche Vielfalt.

Es referieren:

**Ursula Rosen** (sie/ihr) – Zweite Vorsitzende und Bildungsbeauftragte von Intergeschlechtliche Menschen e.V. Als Biologielehrerin i.R. , als Mutter eines intergeschlechtlichen Kindes und als ausgebildete Peerberaterin hat sie vielfältige Erfahrungen im Bereich der geschlechtlichen Vielfalt.

**Frauke Arndt-Kunimoto** (sie/ihr) – Zweite Vorsitzende von Intergeschlechtliche Menschen Landesverband Niedersachsen e.V. und Mutter eines intergeschlechtlichen Kindes. Sie ist von Beruf Japanischdolmetscherin. Ihre Hobbys sind Singen im Chor, Backen und Puzzeln zur Entspannung.



### 15:00 Uhr – Raum 3 – Sexualhormone und Wirkungen auf den Körper

Weibliche und männliche Sexualhormone beeinflussen die Entwicklung von Menschen in besonderem Maße. Die in Keimdrüsen produzierten oder von außen dem Körper zugefügten Hormone führen zu äußerlich sichtbaren – eher „typisch weiblich“ oder eher „typisch männlichen“ Veränderungen. Wie genau Sexualhormone den Körper, die Entwicklung und auch die allgemeine Gesundheit beeinflussen, soll Thema dieses Workshops sein – besonders unter Berücksichtigung von Intersexualität und Transgender.

Es referiert:

**Maren Göckenjan** (sie/ihr) – ist Leiterin des universitären Kinderwunschzentrums und Hormonsprechstunde an dem Universitätsklinikum in Dresden. Sie beschäftigt sich seit Mitte der 90iger Jahre als Ärztin mit Frauengesundheit, Sexualität und Fertilität. Seit mehr als 10 Jahren ist sie mit der Qualifikation einer Gynäkologischen Hormonspezialistin besonders an der Gesundheit von Inter- und Transpersonen interessiert, die sie in ihrer Sprechstunde oft schon ab der Pubertät mitbetreut.

### 15:00 Uhr – Raum 4 – I care, inter\* care?: Pflege intergeschlechtlicher Menschen

Intergeschlechtlichkeit beschreibt eine körperliche Diversität von Menschen, deren Geschlechtsmerkmale im gesellschaftlichen oder medizinischen Sinne nicht als eindeutig männlich oder weiblich zu betrachten sind. An vielen intergeschlechtlichen Menschen wurden in der Kindheit bzw. im Säuglingsalter medizinische Behandlungen vorgenommen, um einen eindeutigen Geschlechtskörper herzustellen. Viele intergeschlechtliche Menschen leiden ein Leben lang unter diesen Eingriffen, die nicht ihrer Gesundheit, sondern ihrer Normierung dienen sollten. Aus diesem Grund entwickeln viele ein Misstrauen gegenüber dem Gesundheitssystem. Es stellt sich also die Frage, welche Ansprache sie in medizinischen Einrichtungen benötigen und welche speziellen Bedarfe sie mitbringen. Und diese Frage stellt sich besonders für Pflegepersonal, weil sie in den meisten medizinischen Einrichtungen einen besonders intensiven Kontakt zu Patient\*innen und Bewohner\*innen haben.

In einem Input werden die speziellen Bedarfe und Bedürfnisse intergeschlechtlicher Personen an die Pflege erläutert. In einer anschließenden Diskussion können weitere Fragen und Anliegen gemeinsam geklärt werden.

Referent\*innen:

**Florian Däbritz** (kein Pronomen) – Pflegefachkraft und Sprachwissenschaftler\*in, Intergeschlechtliche Menschen Landesverband Niedersachsen e.V.

**Michael Rogenz** (er/ihm) – Krankenpfleger und Sozialarbeiter, Landeskoordination Inter\* im Queeren Netzwerk Niedersachsen e.V.

### 16:30 Uhr – Pause



### 16:45 Uhr – Saal – Offene Fragerunde

Den inhaltlichen Abschluss der Veranstaltung bildet eine offene Fragerunde. Da die Workshoppauswahl eines Fachtags ein so komplexes Thema wie geschlechtliche Vielfalt nie komplett umreißen kann, gibt es hier Gelegenheit noch offene Fragen zu stellen. Diese Fragen können im Plenum, oder aber auch anonym über eine Fragebox gestellt werden. Dabei gilt: Alles darf gefragt werden, nichts muss beantwortet werden. Ziel ist es, dass Sie den Fachttag mit einem für Sie schlüssigen Verständnis von geschlechtlicher Vielfalt verlassen.

Die Fragen werden beantwortet durch

**Anjo Kumst** (es/denen) – Vorstandsmitglied von Intergeschlechtliche Menschen e.V., seit 20 Jahren in der Selbsthilfe aktiv und derzeit in der Projektkoordination Inter\* im Kompetenznetzwerk Selbstverständlich. Vielfalt im Bundesprojekt Demokratie leben tätig

**Robin Ivy Osterkamp** (kein Pronomen) – nicht-binär und Referent\*in der Landesfachstelle Trans\* im Queeren Netzwerk Niedersachsen e.V. Robin Ivy hat einen Master in Geschlechterforschung und hat ein Buch zur (un-)Sichtbarkeit von Diskriminierung von trans\* Personen geschrieben. Ehrenamtlich ist Robin Ivy im Vorstand des Bundesverbands Trans\* tätig.

### 17:45 Uhr – Saal – Verabschiedung

Wir beenden gemeinsam den inhaltlichen Teil des Programms und verabschieden uns von den Teilnehmenden, die die Veranstaltung verlassen.

### 18:00 Uhr – Saal – Inhaltliches Ende des Programms

Interessierte können nach inhaltlichem Ende der Veranstaltung den Raum weiter nutzen, um sich auszutauschen, zu vernetzen oder einfach einen entspannten Ausklang zu finden.

### 19:00 Uhr – Ende der Veranstaltung

## Kooperationspartner\*innen

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium  
für Soziales, Arbeit, Gesundheit  
und Gleichstellung



Region Hannover



LANDESHAUPTSTADT  
HANNOVER

Beauftragte für  
sexuelle und  
geschlechtliche  
Vielfalt



Queeres Netzwerk  
Niedersachsen e.V.



Kompetenzzentrum für  
geschlechtersensible  
Medizin an der MHH

